

Das Kompetenznetzwerk Rechtsextremismus- prävention

Im Januar 2020 hat das neue »Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention« die Arbeit aufgenommen. Gesine Agena, Koordinatorin des Kompetenznetzwerkes, stellt das Projekt im Gespräch mit Matthias Quent vor; für wen es da ist und welche Ziele sich das Netzwerk gestellt hat.

Zu dem Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention gehören die Organisationen Amadeu Antonio Stiftung, Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche + Rechtsextremismus (in Trägerschaft von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.), Cultures Interactive e.V., Gesicht Zeigen! Für ein welt-offenes Deutschland e.V., und die Lidice Haus Jugendbildungsstätte. Der Zusammenschluss wird durch

das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« gefördert.

Matthias Quent: An wen richten sich die Angebote des Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention?

Gesine Agena: Unsere Angebote richten sich an alle Menschen und Organisationen, die sich mit Rechts-

extremismus auseinandersetzen – sei es in der Familie, im Sportverein oder in der Kirchengemeinde. Für die Beratung von Menschen, die Erfahrungen mit Rechtsextremismus machen, sind die Träger des Kompetenznetzwerk spezialisierte Ansprechpartner. Außerdem beraten wir Fachkräfte in der Berufspraxis, beispielsweise im Kinder- und Jugendbereich. Zusätzlich haben wir als Netzwerk die Aufgabe, auch innerhalb von »Demo-

kratie leben!« Vernetzung und Austausch herzustellen, das heißt, wir vernetzen die Modellprojekte, arbeiten mit Partnerschaften für Demokratie oder Landesdemokratiezentren zusammen.

M.Q.: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Herausforderungen, für die das Netzwerk Abhilfe schaffen kann?

G.A.: Von rechtsextremen Mobilisierungen geht in Deutschland eine große Gefahr aus. Die schrecklichen Ereignisse in Halle, Hanau oder Kassel haben uns das einmal mehr gezeigt. Mit den Corona-Protesten haben Rechtsextreme ein neues Mobilisierungsthema gefunden. Für uns als Netzwerk geht es darum, mit Präventionsarbeit dem Rechtsextremismus entgegenzuwirken. Wir analysieren diese Entwicklungen, schulen Organisationen und Institutionen im Umgang mit Rechtsextremismus und sind Anlaufstelle für alle, die damit in Berührung kommen. Die Stärke des KompRex liegt vor allem darin, dass das Netzwerk besonders wichtige gesellschaftliche Zielgruppen und Themen zusammenbringt, wie etwa Justiz und Wirtschaft oder Jugendarbeit und Kirchen und den digitalen Bereich. Aus dieser Bündelung ergibt sich ein facettenreiches Bild über Rechtsextremismus(-prävention) in Deutschland.

M.Q.: Und wie genau können Sie insbesondere Praktiker_innen der Sozialen Arbeit unterstützen?

G.A.: Die Träger des KompRex bieten Fortbildungen für Multiplikator_innen der Sozialen Arbeit an und bieten Vernetzung, Beratung und Fachaustausch zu unterschiedlichen Themen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Beispielsweise zum Umgang mit Rechtsextremismus in Familien oder in der Weiterent-

wicklung jugendkultureller Präventionspraxis. Wir sensibilisieren für rechtsextreme Online-Subkulturen oder bieten Fortbildungen gegen Verschwörungsmythen oder Rassismus in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an, und wir setzen uns für eine geschlechterreflektierte Rechtsextremismusprävention ein. Mit der jährlichen Netzwerkkonferenz des KompRex richten wir uns an die Fachöffentlichkeit, aktuell entwickeln wir außerdem eine Fortbildungsreihe.

M.Q.: Anfang des Jahres hat das KompRex das »Infoportal Rechtsextremismusprävention« veröffentlicht. Was bietet das Infoportal?

G.A.: Im Infoportal finden sich die wichtigsten Beratungs-, Bildungs- und Präventionsstellen aus der Zivilgesellschaft zum Themenkomplex Rechtsextremismus auf einen Blick. Egal ob nach Unterstützung bei rechtsextremen Angriffen, Begleitung für einen Ausstieg aus der rechtsextremen Szene, Beratung zu

Zur Person



Foto: Rasmus Tanck

Gesine Agena ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet als Koordinatorin des Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention. E-Mail: gesine.agena@amadeu-antonio-stiftung.de

rechtsextremen Vorfällen in der Umgebung oder nach Workshops, Aufklärungsmöglichkeiten oder Forschungserkenntnissen gesucht wird, im Infoportal findet man schnell professionelle und passende Stellen, die weiterhelfen können. Das Infoportal Rechtsextremismusprävention richtet sich dabei sowohl an alle Menschen mit jeglichen Fragestellungen und Anliegen beim Umgang mit Rechtsextremismus als auch an alle professionellen Stellen, Projekte und Einrichtungen, um sich untereinander zu vernetzen, voneinander zu wissen und aufeinander zu verweisen.

Weitere Informationen zum Kompetenznetzwerk finden Sie unter <https://kompetenznetzwerk-rechtsextremismuspraevention.de/>. Das Infoportal finden Sie unter <https://infoportal.kompdex.de>.

Zur Person



Foto: Sio Meitton

Matthias Quent, Dr., ist Soziologe, Sachbuchautor und Direktor des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena sowie Sprecher des Standorts Jena im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). E-Mail: office.quent@idz-jena.de